



ALLEMAND DF
Examen d'admission en 3^e année du secondaire II

Nom : Prénom :	NE RIEN INSCRIRE
-------------------------------	-------------------------

Pour une entrée en	3 ^e année de maturité gymnasiale
Durée :	90 minutes
Documents autorisés :	aucun
Consignes :	N'écrivez pas au crayon Inscrivez votre nom sur chaque page et gardez les feuilles agrafées.

Répartition des points	
Première partie / 26 points
Deuxième partie / 48 points
Troisième partie / 26 points
Nombre de points obtenus au total / 100 points

Seuil de suffisance :	66 points/100 points
	<input type="checkbox"/> admissible <input type="checkbox"/> non admissible

Remarques:

.....

.....

.....

.....

A) LESEVERSTEHEN

1. Lesen Sie den Text auf den nächsten zwei Seiten und geben Sie ihm einen Titel:

_____ / 2

**2. Geben Sie an, ob folgende Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind!
Begründen Sie Ihre Antwort, indem Sie maximal 2 Zeilen angeben, in denen Sie die Antwort gefunden haben!**

	R/F	Zeile (max. 2)
1. Der Junge freut sich, dass Albert bei seiner Mutter ist.		
2. Der Junge fühlt sich allein und unverstanden.		
3. Er denkt, dass auch Gott ihm nicht helfen kann.		
4. Sein Vater ist ein glücklicher Mensch.		
5. Sein Vater wird nicht gern beim Malen gestört.		
6. Die Erwachsenen erinnern sich an alles.		
7. Pierre ist gern im Atelier.		
8. Der Vater freut sich, seinen Sohn zu sehen.		
9. Pierre bleibt auf Distanz mit seinem Vater.		
10. Der Vater hört mit seiner Arbeit auf.		
11. Pierre findet, dass sein Besuch beim Vater eine schlechte Idee gewesen ist.		
12. Pierre ist eifersüchtig auf die Bilder.		
13. Er will weggehen, ohne dass der Vater ihn sieht .		
14. Der Vater weiss nicht, was sein Sohn fühlt.		
15. Der Vater ist traurig, dass sein Sohn nicht Maler werden will.		
16. Pierre verlässt den Vater, weil er sich um die Vögel kümmern muss.		

/24

Total Leseverstehen: _____ / 26

1) _____

5 Traurig schlenderte¹ der Junge weiter, das hübsche Gesicht erloschen und voll Kummer. Als er die Stimmen von Albert und seiner Mutter hörte, überkam ihn die Eifersucht so stark, dass er Tränen in die Augen bekam. Er kehrte um und ging ganz leise, um nicht gehört zu werden. Er wollte jetzt niemand sehen, er wollte von niemand zum Reden und Artigsein genötigt² werden. Es ging ihm schlecht, sehr schlecht, niemand kümmerte sich um ihn, so wollte er wenigstens die Einsamkeit und Trauer geniessen und sich richtig elend fühlen.

Er dachte auch an den lieben Gott. Doch wahrscheinlich war es mit dem lieben Gott auch nichts, obwohl er gerade jetzt so sehr jemand gebraucht hätte.

10 Da fiel ihm der Vater ein. Es war ein hoffnungsvolles Gefühl, dass er ihn vielleicht verstehen könnte, da er selber meistens still und unfroh aussah. Der Vater stand ohne Zweifel, so wie immer, in seinem grossen, stillen Atelier drüben und malte an seinen Bildern. Da war es eigentlich nicht gut, ihn zu stören. Aber er hatte ja erst kürzlich gesagt, Pierre solle nur immer zu ihm kommen, wenn er Lust dazu habe. Vielleicht
15 hatte er es wieder vergessen, alle Erwachsenen vergassen ja ihre Versprechungen immer so bald wieder. Aber versuchen wollte er es.

Langsam erst, dann schneller und entschlossener ging er zum Atelier. Da nahm er die Türklinke³ in die Hand und blieb stehen: ja, der Papa war drinnen, er hörte ihn. Vorsichtig drückte er die Klinke herab, öffnete die Tür leise und steckte den Kopf
20 hinein. Der starke Geruch⁴ von Terpentin und Lack⁵ war ihm zuwider⁶, aber die breite Silhouette des Vaters erweckte⁷ Hoffnung. Pierre trat ein und schloss die Tür. Die Augen seines Vaters blickten fragend herüber. Pierre rührte sich⁸ nicht. Er sah dem Vater in die Augen und wartete. Sofort wurden dessen Augen freundlicher.

25 „Sieh da, Pierre! Wir haben uns den ganzen Tag nicht gesehen! Hat Mama dich hergeschickt?“ Der Kleine schüttelte den Kopf und liess sich küssen.

„Willst du ein wenig bei mir sein und zusehen?“ fragte der Vater freundlich. Er drehte sich⁹ aber sofort wieder zu seinem Bild um. Pierre sah den Maler auf sein Bild blicken, wie seine Augen starrten¹⁰, er sah seine starke, nervöse Hand mit dem dünnen Pinsel. Dazu roch er die starke Werkstattluft¹¹, die er nie gern gehabt hatte, und die ihm heute
30 besonders widerlich¹² war. Der Junge blieb bei der Tür stehen. Er kannte das alles, diesen Geruch und diese Augen und diese Grimassen der Aufmerksamkeit, und er wusste, dass es heute nicht anders sei als immer. Der Vater arbeitete, mischte seine stark riechenden Farben und dachte an nichts in der Welt als an seine dummen Bilder. Es war töricht¹³ gewesen, hier hereinzukommen.

¹ schlendern - déambuler

² zum Artigsein genötigt – forcé d’être bienélevé

³ die Türklinke - la poignée de la porte

⁴ der Geruch (riechen, o,o) – l’odeur (sentir)

⁵ Terpentin und Lack – térébenthine et laque

⁶ zuwider /widerlich - répugnant

⁷ erwecken - donner

⁸ sich rühren - bouger

⁹ sich umdrehen – se retourner

¹⁰ starren – fixer du regard

¹¹ die Werkstattluft – l’air de l’atelier

¹² widerlich - répugnant

¹³ töricht – insensé, stupide

35 Eine Minute lang stand Pierre gedankenlos und traurig, und blickte, ohne etwas zu sehen, auf das grosse Bild mit den nassen Farben. Dafür hatte Papa Zeit, für ihn nicht. Er nahm die Klinke wieder in die Hand und drückte sie nieder, um still wegzugehen.

Der Maler hörte ihn trotzdem. Er blickte sich um und kam heran.

40 „Was ist, Pierrot? Nicht davonlaufen! Willst du nicht ein wenig beim Papa bleiben?“
Pierre zog seine Hand zurück und nickte¹⁴ schwach.

„Hast du mir etwas sagen wollen?“ fragte der Maler freundlich. „Komm, wir setzen uns zusammen, dann erzählst du mir. Wie war dein Ausflug gestern?“

„Oh, es war nett.“ sagte der Kleine höflich.

45 Der Vater fuhr ihm mit der Hand übers Haar.

„Also, was tun wir jetzt? Wollen wir zeichnen?“

„Ich mag nicht Papa. Es ist heute so langweilig.“

„So? Du hast sicher schlecht geschlafen? Wollen wir ein wenig miteinander turnen?“
Pierre schüttelte den Kopf.

50 „Ich mag nicht. Ich mag nur gerne bei dir sein, weisst du. Aber es riecht hier so schlecht.“

Der Vater lachte. „Ja, das ist ein Unglück, wenn du keine Farben riechen magst und der Sohn eines Malers bist. Da wirst du wohl nie ein Maler werden. Und, was willst du denn werden?“

55 „Gar nichts. Am liebsten wäre ich ein Vogel oder so etwas.“

„Das wäre nicht schlecht. Aber sag mir jetzt, mein Junge, was du gern von mir haben möchtest. Schau, ich muss an dem grossen Bild weiter arbeiten. Wenn du willst, kannst du da bleiben und etwas spielen. Oder soll ich dir ein Bilderbuch zum Anschauen geben?“

60 Nein, das war nicht, was er wollte. Er sagte, nur um wieder wegzukommen, er werde jetzt die Vögel füttern¹⁵ gehen, und er merkte genau, dass der Vater froh war, ihn gehen zu sehen. Er wurde mit einem Kuss entlassen. Der Vater zog die Tür zu, und Pierre stand wieder allein, noch einsamer als zuvor.

Nach Hermann Hesse, *Rosshalde*

¹⁴ nicken – hocher la tête

¹⁵ füttern – donner à manger

B) GRAMMATIK UND WORTSCHATZ

1. Fragepronomen: Ergänzen Sie die folgenden Fragen mit dem passenden Fragepronomen!

1. _____ ist Herrmann Hesse geboren ? – Am 2. Juli 1877.
2. _____ geht ihr in die Ferien ? – Nach Italien.
3. _____ Musik hörst du gerne? – Ich mag alle Arten von Musik.
4. _____ besucht ihr eure Grosseltern? – Einmal in der Woche.
5. _____ kennst du hier? – Nur dich.

/ 5

2. Personal- und Reflexivpronomen: **Ergänzen Sie die Sätze mit dem passenden Wort!**

1. Hast du die schwarze Tasche gesehen? Ich möchte _____ kaufen.
2. Ich habe dich etwas gefragt. Antworte _____ bitte.
3. Meine Freunde sind wirklich toll. Mit _____ kann ich über alles reden.
4. Wir freuen _____ sehr auf die Ferien.
5. Karim und Elias, es tut uns so leid, dass wir _____ am Wochenende nicht besucht haben.

/ 5

3. Relativsätze: Ergänzen Sie die folgenden Sätze mit dem passenden Relativpronomen und, wo nötig, mit der passenden Präposition!

1. Ein mutiger Mensch ist jemand, _____ keine Angst vor Gefahr hat.
2. Der Sänger, _____ Lieder du so gern hörst, kommt aus der Schweiz.
3. Marie ist das Mädchen, _____ sich Klaus während der Ferien verliebt hat.
4. Unsere Freundin, _____ wir gestern in der Stadt getroffen haben, ist heute nicht in die Schule gekommen.
5. Glauben Sie mir doch, ich habe alles gesagt, _____ ich gesehen habe!

/ 5

4. Verben mit Präpositionen: Ergänzen Sie mit der richtigen Präposition und im richtigen Fall (Akkusativ oder Dativ)!

1. Viele Leute haben Angst _____ Schlangen.
2. Du kannst dich immer _____ (ich) verlassen.
3. Wo _____ hast du diese Nacht geträumt?
4. Unsere Grossmutter leidet _____ ein _____ unbekanntem Krankheit .

/ 4

5. Passiv: Bilden Sie einen Satz im Passiv!

1. Dalí hat dieses Bild am Anfang seiner Karriere gemalt.

_____.

2. Seine Schwester entschuldigte ihn nie.

_____.

3. Während der Sendung kann man Fragen stellen.

_____.

4. Wer fährt dich morgen zum Flughafen?

_____.

5. Alle haben mich in der Pause gesehen.

_____.

6. Den Artikel muss man ins Französische übersetzen.

_____.

/ 9

6. Konjunktiv II: Formulieren Sie die Sätze neu, drücken Sie irrealen Bedingungen aus!

Beispiel: Es hat geregnet. Wir sind zu Hause geblieben.

→ Wenn es nicht geregnet hätte, wären wir nicht zu Hause geblieben.

1. Mein Vater ärgert sich. Mein Bruder ist noch nicht zu Hause.

_____.

2. Er hat mich nicht gegrüsst. Er hat mich nicht gesehen.

_____.

3. Er konnte nichts dagegen machen. Er war kein Spezialist.

_____.

4. Laura ist zu klein. Sie kann nicht alleine auf das Karrussell.

_____.

5. Er schämte sich. Er wurde ganz rot im Gesicht.

_____.

/ 10

7. Syntax: Wählen Sie die richtige Konjunktion, nur eine Antwort ist richtig!

1. Unsere Nachbarn konnten sich diese herrliche Villa kaufen, _____ sind sie immer noch unzufrieden.

- obwohl
- aber
- trotzdem

2. _____ ich für den Englischtest gelernt hatte, durfte ich mit meinen Freunden ausgehen.

- Nachdem
- Danach
- Trotzdem

3. Nur wenige Touristen sind heute ins Museum gegangen, _____ das Wetter war so schön.

- denn
- deshalb
- weil

4. Nach der Matura möchten Julia und Christian eine Weltreise machen, _____ jobben sie jeden Samstag und manchmal auch nach der Schule.

- deshalb
- seitdem
- und

5. Meine Kollegin hat im Ausland studiert, _____
- während bei dieser Firma zu arbeiten.
 - damit bei dieser Firma zu arbeiten.
 - um bei dieser Firma zu arbeiten.

6. _____ der Zug Hamburg verliess, fing es plötzlich an zu regnen.
- wenn
 - als
 - seitdem

7. Könntet ihr mir bitte sagen, _____ ich am Sonntag auch warme Kleider mitnehmen soll ?
- als
 - ob
 - wenn

8. Sie haben den falschen Zug genommen, _____ sie es gemerkt haben.
- ohne dass.
 - dass.
 - ob.

9. Sie haben ziemlich viele Freunde, _____ sie sind nicht immer freundlich.
- trotzdem
 - aber
 - obwohl

10. _____ die Chemiestunde zu Ende war, sind die Schüler in die Cafeteria gegangen.
- Solange
 - Während
 - Sobald

/ 10

Total Grammatik und Wortschatz: _____ / 48

C) SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Wählen Sie eines der beiden Themen und schreiben Sie einen kohärenten Text von ungefähr 150 Wörtern. Variieren Sie Ihre Satzstruktur, brauchen Sie Adjektive.

Zählen Sie bitte die Wörter am Schluss!

Thema 1:

Ist es positiv oder negativ, eine Leidenschaft zu haben? Welche Konsequenzen kann eine Leidenschaft (z.Bsp. für Musik, Kunst, Sport, oder für den Beruf) für das Leben haben?

oder

Thema 2:

Beschreiben Sie Ihr Vorbild (= idôle, exemple): Wer ist es? Was für einen Charakter hat diese Person? Was hat die Person erreicht? Warum ist die Person Ihr Vorbild? Hat die Person auch negative Seiten?

Inhalt: ____ /13
Sprache: ____ /13

Total schriftlicher Ausdruck: ____ /26
--